



Fachtagung der GKKE-Fachgruppe „Zivilgesellschaft“ - 12. und 13. Juni 2012

„Handlungsräume werden der Zivilgesellschaft nicht geschenkt“ Herausforderungen für die Entwicklungspolitik

Mittlerweile ist unbestritten, dass die Förderung der politischen Teilhabe der Zivilgesellschaft ein wesentliches Element für entwicklungspolitische Veränderungsprozesse und für Demokratieförderung ist. Zivilgesellschaft ist allerdings keine homogene Größe. Ihre Zusammensetzung, ihre Beziehung zum Staat, die Rahmenbedingungen, unter denen sie aktiv werden kann, variieren von Land zu Land. Eine starke, lebendige und freiziehende Zivilgesellschaft ist unentbehrlich für Entwicklung und den Schutz der Menschenrechte. Doch gerade diese notwendigen Freiheitsrechte zur Entfaltung zivilgesellschaftlichen Engagements geraten zunehmend unter Druck. Die GKKE Fachgruppe Zivilgesellschaft hat sich mit dem Thema der Handlungsräume und Rahmenbedingungen von zivilgesellschaftlichen Organisationen befasst und ist der Frage nachgegangen, wie diese gestärkt werden können. Die Ergebnisse der Untersuchungen und Handlungsempfehlungen wurden auf der Fachtagung am 12. und 13. Juni in Berlin vorgestellt und diskutiert.

Über einzelne Ländersituationen berichteten zu Beginn der Tagung Grace Tikambenji Malera, Generalsekretärin der nationalen Menschenrechtskommission aus Malawi und Alberto Xiocotencatl Carrasco von der NRO Migrantenherberge aus Saltillo, Mexiko. Malera stellte fest, dass während der letzten Phase des verstorbenen Präsidenten Bingu wa Mutharika, in der u.a. die freie Meinungsäußerung stark eingeschränkt wurde, der Aktivitätsradius der Zivilgesellschaft insbesondere durch eine unabhängige Gerichtsbarkeit und eine starke Verfassung gestärkt wurde. Im Falle Mexikos wird die Arbeit der Migrantenherberge gegen die organisierte Kriminalität von staatlicher Seite kaum bis gar nicht unterstützt.

Welche Rolle kommt der Zivilgesellschaft heute zu? Wie haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Diese Fragen wurden auf der anschließenden Podiumsdiskussion erörtert. Dabei wurde nach Berichten von Cornelia Füllkrug-Weitzel, Vorsitzende der ACT Alliance und Direktorin von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe und Tanja Kleibl von Trocaire, Irland, zuständig für den Bereich gute Regierungsführung und Menschenrechte, deutlich, dass die Analysen der Partnernetzwerke zu ähnlichen Ergebnissen kommen. Advocacy-Aktivitäten zu Themen wie Menschenrechten, Korruptionsprävention, extraktiven Industrien, Zugang zu Land, Wasser und anderen Naturressourcen scheinen besonderen Risiken und Beschränkungen ausgesetzt zu sein.

Im Rahmen der Abendveranstaltung wies Prof. Gesine Schwan, Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA school of governance darauf hin, dass wir alle in Transformationsgesellschaften leben. Wichtige Anstöße zu gesellschaftlichen Veränderungen habe es in der jüngeren Vergangenheit v.a. durch zivilgesellschaftliche Akteure und nicht durch Parteien gegeben.

Erika Märke stellte am zweiten Tag die Studie „Zivilgesellschaft – Ein starkes Stück Demokratie: Zivilgesellschaftliches Engagement für Gerechtigkeit und politische Teilhabe weltweit“ des EED vor. Sie hat bei ihren Recherchen Ermutigendes und kreative Ansätze gefunden, mit denen sich zivilgesellschaftliche Organisationen aus dem Partnerfeld des EED gegen Einschränkungen zur Wehr setzen konnten. Ihrer Meinung nach sind gegenläufige Trends zu beobachten. Neben den erwähnten Einschränkungen für zivilgesellschaftliche Organisationen gibt es in etlichen Kontexten auch einen Bedeutungs- und Beteiligungszuwachs.

Konkrete Handlungsoptionen zur Stärkung der Zivilgesellschaft wurden in Arbeitsgruppen diskutiert. Die GKKE-Fachgruppe wird das Thema in Zukunft weiter begleiten und die Umsetzung der identifizierten Herausforderungen vorantreiben. Dazu sollen Fallbeispiele untersucht werden, bei denen sich Nichtregierungsorganisationen gegen Einschränkungen erfolgreich wehren konnten. Welche Schlüsse können aus diesen „best practices“ gezogen werden? Wie können andere NRO von diesen Erkenntnissen profitieren? Zuvor soll Herbst 2012 eine GKKE-Publikation erscheinen, die die zentralen Arbeitsergebnisse der Fachgruppe dokumentiert.

SW